

Branche aktuell

Der Energiemarkt in Kasachstan – Wachstum vorprogrammiert

Mit seinen Vorkommen an Erdöl, Erdgas und Uran – sie gehören zu den größten weltweit, sind aber längst noch nicht vollständig erschlossen – ist Kasachstan prädestiniert für einen entwicklungsstarken Energiemarkt. Das Potential des Energiesektors ist aber vor allem aufgrund der wenig ausgebauten und teilweise veralteten Infrastruktur bei Energieerzeugung und -verteilung, in Kraftwerksanlagen und im Stromnetz sowie einer den Markterfordernissen bisher nicht angepassten Preispolitik längst nicht ausgeschöpft.

Die weltweit tätige Consulting- und Analyse-Agentur Business Monitor International Ltd. sieht in ihrem „Kazakhstan Power Report 2011“ die Entwicklungs- und Investitionsmöglichkeiten im kasachischen Energiesektor ausgesprochen optimistisch und besser als die in Russland und der Türkei. Der Grund dafür sei eine „Kombination aus einem einzigartigen Wachstum im Energieverbrauch, dem regional höchsten Energiebedarf, einem stetigen Privatisierungsprozess und einer relativ geringen Abhängigkeit von Energie-Importen“. Zwar würden politische und wirtschaftliche Risikofaktoren des Landes den positiven Aspekten der industriellen Entwicklung entgegenwirken. Dennoch sehe man Kasachstan auf regionaler Ebene als führende Nation im Energiesektor.

Energieerzeugung und Energieverbrauch

Nach Angaben des kasachischen Ministeriums für Industrie und neue Technologien – es hat im März 2010 den Fachbereich Stromwirtschaft vom früheren Ministerium für Energie und mineralische Ressourcen übernommen – lag die Stromerzeugung in Kasachstan im Jahr 2009 bei 78,4 Mrd. kWh, im Jahr 2010 bei 82,7 Mrd. kWh. Bis zum Jahr 2014 soll die jährliche Stromproduktion auf 97,9 Mrd. kWh erhöht werden, davon 96,8 Mrd. kWh für den landeseigenen Verbrauch, 1,2 Mrd. kWh für den Export. Insgesamt würde das einer jährlichen Wachstumsrate bei der Energieerzeugung von 4,4 Prozent entsprechen.

Der Verbrauch lag im Jahr 2009 bei 77,9 Mrd. kWh, im Jahr 2010 bei 82,6 Mrd. kWh. Seit 2001 ist der Energieverbrauch in Kasachstan stetig angestiegen, durchschnittlich um 4,9 Prozent pro Jahr. Da sich nach der globalen Finanzkrise auch Kasachstan wirtschaftlich wieder erholt hat und die industrielle Diversifikation und Entwicklung politische Priorität haben, ist auch in den kommenden Jahren mit einem weiteren Anstieg des Energiebedarfs zu rechnen.

Die Analysegruppe der ATF-Bank schätzt in ihrem im Mai erschienenen Report „Energiewachstum in Kasachstan“, dass jeder Prozentpunkt Wachstum am realen BIP für

einen rund 0,5-prozentigen Anstieg des Stromverbrauchs sorgen wird. Das durch die kasachische Regierung angenommene durchschnittliche BIP-Wachstum von 6 Prozent pro Jahr bis 2014 würde damit eine prognostizierte Nachfrage nach Elektrizität von 97 Mrd. kWh bedeuten.

Bis 2015 rechnet das zuständige Ministerium mit einer Steigerung der Energieerzeugung gegenüber 2009 um 25,1 Mrd. auf 103,5 Mrd. kWh und des Energieverbrauchs um 19,8 Mrd. auf 100,5 Mrd. kWh.

Rund 75 Prozent der in Kasachstan produzierten Energie werden durch die Industrieproduktion verbraucht. Private Haushalte nutzen etwa zehn Prozent, der Transportsektor 2,2 Prozent. Drei Prozent der produzierten Energie werden exportiert.

Die aktuelle Lage im kasachischen Strom- und Wärmeenergiesektor ist geprägt durch Defizite und Ausfälle in der Strom- und Wärmeversorgung. Dies betrifft vor allem ländliche Regionen und den Süden des Landes. Aber selbst in den beiden größten Städte Kasachstans, Astana und Almaty, stehen regelmäßige und reguläre Stromabschaltungen auf der Tagesordnung.

Grund dafür sind Energiedefizite auf der einen Seite, aber auch ein hoher Verschleißgrad der Anlagen und hohe Verluste bei Erzeugung, Verteilung und im Verbrauch von Strom und Wärme. Nach offiziellen Angaben gehen 8,1 Prozent der erzeugten Energie zwischen Produktion und Endnutzer verloren, inoffiziell gehen Experten sogar von einem Drittel aus. Die schon gestarteten und in den nächsten Jahren geplanten Modernisierungs- und Ausbauprojekte sollen die Lücken in der Stromversorgung schließen und zu einer deutlichen Effizienzsteigerung in der Stromwirtschaft beitragen.

Wichtigste Energieproduzenten in Kasachstan

In Kasachstan arbeiten 64 Kraftwerke mit einer installierten Kapazität von 18.992,7 MW. Davon entfallen 83 Prozent auf Wärme-, 12 Prozent auf Wasser- und 5 Prozent auf Gasturbinenkraftwerke. Verfügbar sind infolge des überalterten Ausrüstungsparks nur 76,6 Prozent der Kapazitäten (14.558 MW). Das Stromübertragungsnetz unter Ägide des staatlichen Betreibers KEGOC mit einer Spannung von 220 kV und mehr hat eine Länge von 24.400 km. Das Netz mit einer Spannung von mindestens 6 kV und weniger als 220 kV umfasst eine Länge von 300.600 km.

Das kasachische Stromerzeugungs- und -verteilungsnetz ist in drei administrative Regionen eingeteilt, die bisher relativ autark und isoliert voneinander betrieben wurden. Nord- und Zentralkasachstan umfasst die Gebiete Akmola, Ost-Kasachstan, Karaganda, Kustanaj und Pavlodar. Hier ist das Energienetz eng mit russischen Anlagen verknüpft. In dem Gebiet werden etwa 70 Prozent der gesamten Elektrizität in Kasachstan produziert. Die Überschüsse werden nach Russland und nach Südkasachstan geliefert.

Zur energiewirtschaftlichen Region Westkasachstan gehören die administrativen Gebiete Aktobe, Atyrau, West Kasachstan und Mangistau. Weil die Region geographisch weit abgelegen ist, bestehen kaum Verbindungen zum Energienetz des restlichen Landes, sondern zu Russland. Seit 2009 wird die Region durch den Bau einer überregionalen Hochspannungsleitung an Nordkasachstan verbunden.

Südkasachstan umfasst im energiewirtschaftlichen Sinne die administrativen Regionen Almaty, Zhambyl, Kyzylorda und Südkasachstan und ist eng an die Stromnetze von Kirgistan

und Usbekistan gekoppelt. Im Jahr 2009 wurde eine Hochspannungsleitung in Auftrag gegeben, um den Norden und den Süden des Landes zu verbinden. Aus der südlichen Region sollen zunehmend Energieexporte nach Usbekistan und Kirgistan ermöglicht werden.

Obwohl Kasachstan in bestimmten Regionen und zu bestimmten Zeiten Strom aus den Nachbarländern, Russland, Kirgistan, Usbekistan und zu geringem Teil auch aus Tadschikistan importiert, ist es energiewirtschaftlich weitgehend unabhängig. So wurden im Jahr 2010 3.880,9 kWh aus Russland importiert und 1.582,6 kWh aus Kirgistan. Der Export belief sich im Jahr 2010 auf 439,1 kWh, die komplett nach Russland gingen. Im Jahr 2009 lagen die Stromimporte um zwei Drittel niedriger, insgesamt bei 1.771,7 kWh. Die Exportmenge dagegen betrug 2.245,8 kWh und war damit mehr als viermal höher als im Jahr 2010. Diese Schwankungen bei Export und Import sind auf die produzierten Mengen an Hydroenergie zurückzuführen, die von Jahr zu Jahr, je nach Niederschlagsmengen, sehr stark variieren können.

Primäre Energiequellen

Die wichtigsten Energiequellen in Kasachstan sind Kohle (75 Prozent), Wasser (10 Prozent), Gas (10,1 Prozent) und Öl (4,9 Prozent). Derzeit plant die kasachische Regierung den Ausbau erneuerbarer Energien sowie der Atomenergie. Aber aufgrund der großen Vorkommen, an Kohle, Erdöl und Erdgas bleiben die fossilen Energieträger vorerst die wichtigsten, weil kostengünstigsten Quellen zur Energiegewinnung.

Kohle

Bedeutendste Lagerstätte für Kohle ist Ekibastus im Norden des Landes, mit geschätzten Reserven von rund 10 Mrd. Tonnen Kohle. Der Tagebau Bogatyr ist weltweit der drittgrößte. Insgesamt verfügt Kasachstan über Kohlereserven von etwa 34 Mrd. Tonnen und gehört damit zu den weltweit zehn größten Produzenten.

Zu Sowjetzeiten produzierte Kasachstan rund 140 Mio. Tonnen pro Jahr, größtenteils für den Export in die Industriegebiete von Sibirien und im Ural. Heute hat Kasachstan dringenden Bedarf an Erweiterung und Modernisierung seiner Stromerzeugung.

Wichtige Projekte bei der kohlebasierten Energiegewinnung sind der Ausbau der Kraftwerke Ekibastus 1 und 2 Kraftwerk sowie der geplante Bau eines neuen Steinkohle-Kraftwerks in der Nähe des Balchaschsees. Auch der Bau weiterer kleiner Kohlekraftwerke und KWK-Anlagen (Kraft-Wärme-Kopplung) sind geplant. Gegenüber dem Nachrichtenportal Silkroad Intelligencer sagte Jewgenij Winokurow, Chef des Zentrums für Integrationsstudien der Eurasischen Entwicklungsbank, „Kasachstan hat bedeutende Reserven an hochwertiger Kohle und niedrige Produktionskosten.“ Der Anteil von Kohle am kasachischen Energiemix, 60 bis 70 Prozent, werde sich daher in den kommenden Jahren kaum verändern.

Das wichtigste Unternehmen in Kasachstan, das Kohle produziert, ist der Betreiber des Tagebaus Bogatyr Coal, ein Joint Venture zwischen Samruk-Energo und Rusal. Im Jahr 2010 produzierte das Unternehmen rund 38 Mio. Tonnen Kohle, bis zum Jahr 2020 soll die Produktion auf rund 55 Tonnen pro Jahr nahezu verdoppelt werden.

Auch die großen Metallurgie-Konzerne in Kasachstan produzieren Kohle und zum Eigenverbrauch auch Strom. Dazu gehören die Eurasian Natural Resources Corporation

ENRC und Arcelor Mittal. Allein Arcelor Mittal plant derzeit, zwischen 2011 und 2015 rund 300 Mio. Dollar in den Ausbau seiner Kohle-Förderung zu investieren zu investieren.

Erdöl und Erdgas

Kasachstan zählt zu den Ländern mit den weltweit größten Kohlenwasserstoffreserven. Die Republik verfügt über 3,2 Prozent der weltweiten Ölvorräte, bei Erdgas beläuft sich der weltweite Anteil auf 1,7 Prozent. Die prognostizierten Vorkommen gibt der nationale kasachische Konzern KazMunaiGaz für 2010 mit 17 Mrd. Tonnen Öl und 8.000 cbm Gas an. Die aus heutiger Sicht förderfähigen Vorräte betragen mehr als 4,8 Mrd. Tonnen Öl und 3.700 Mrd. cbm Gas. Im Vergleich zu 2001 sind die nutzbaren Ölvorräte um zwei Drittel und die Gasvorräte um mehr als 100 Prozent gestiegen. Das Gros des Zuwachses geht auf das Konto der Erkundung in der Kaspiregion.

Die drei wichtigsten Vorkommen des Landes liegen in dieser Region: Tengiz, Karatschaganak und Kaschagan. Allein das Kaschagan-Vorkommen hat förderfähige Vorräte von 1,5 Mrd. Tonnen Öl und mehr als 1.000 cbm Gas. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Ölförderung mehr als verdoppelt (2001: fast 40 Mio. Tonnen Öl; 2010: 80 Mio. Tonnen). Bis 2020 soll die Ölförderung auf bis zu 160 Mio. Tonnen pro Jahr expandieren.

Dennoch macht die Energiegewinnung aus Erdöl nur 4,9 und aus Erdgas 10,1 Prozent der Gesamtenergieproduktion in Kasachstan aus. Gründe sind die im Verhältnis billiger zu verstromende Kohle, sowie steigende Nachfrage und hohe Preise auf dem Weltmarkt für Öl und Gas.

Uran

Kasachstan ist mittlerweile der weltweit größte Produzent von Uran und besitzt nach Australien mit rund 1.5 Mio. Tonnen und 19 Prozent die weltweit zweitgrößten Vorkommen. Im Jahr 2010 produzierte der kasachische Atomkonzern KazAtomProm 17.803 Tonnen Uran, 33 Prozent mehr als 2009. Bis 2025 soll die Jahresproduktion auf 25.000 Tonnen steigen.

Daher liegt es nahe, dass die kasachische Regierung auch die Nutzung von Atomenergie in Betracht zieht. Zwar gab es zu Sowjetzeiten ein Atomkraftwerk in Aktau, doch das wurde im Jahr 1999 abgeschaltet. Die Kapazität des Kraftwerks lag bei 1.000 MW, wurde aber nie mit mehr als 750 MW betrieben, ab 1993 nur noch mit 520 MW.

Geplant sind mehrere Atomkraftwerke im Süden des Landes, um den dort anhaltenden Energieengpässen entgegenzuwirken. Das konkreteste Projekt ist ein seit 1998 geplantes Kraftwerk mit sechs Reaktoren in der Nähe des Balchaschsees, bisher scheiterten die Pläne allerdings immer an der Finanzierung und an konkreten Zusagen potentieller Partner. Kasachstan steht mit Russland, Japan und China in Verhandlungen. Das auf den Bergbau-Sektor spezialisierte Consulting-Unternehmen Visor Capital schätzt, dass Kasachstan seine ersten Kernkraftwerke nicht vor 2020 in Betrieb nehmen wird.

Erneuerbare Energien

Wasserkraftwerke sorgen in Kasachstan für zehn Prozent der Gesamtenergieproduktion, Wasser ist damit nach Kohle der wichtigste Energieträger des Landes. Die vier größten Wasserkraftwerke sind Buchtarma (750 MW), Kapschagai (364 MW), Shulbinsk (702 MW) und Ust-Kamenogorsk (315 MW).

Allerdings ist der Betrieb gekoppelt an grenzüberschreitende Flüsse, die mit Wasserkraftwerken und Stauseen in den Nachbarländern, vor allem Kirgistan und Usbekistan verbunden sind und immer gleichzeitig auch der landwirtschaftlichen Bewässerung und dem Hochwasserschutz dienen. Das sind beispielsweise der Toktogul-Stausee in Kirgistan, der Schardara-Stausee mit anhängenden Wasserkraftwerken sowie der Staudamm Kysylorda. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ist die länderübergreifende Regulierung des Systems aus Hydroenergiegewinnung und Bewässerung zusammengebrochen. Die unterschiedlichen Interessen an der Nutzung der vorhandenen, aber meist grenzüberschreitenden Wasserressourcen sind eines der größten Konfliktpotentiale in Zentralasien.

Die anderen erneuerbaren Energien wie Wind- oder Solarkraft haben im Jahr 2010 nicht einmal ein Prozent der Gesamtenergieproduktion ausgemacht, obwohl das Potential für die Nutzung aufgrund der klimatischen Bedingungen ausgesprochen groß ist.

Im Jahr 2009 verabschiedete die kasachische Regierung ein Erneuerbare-Energien-Gesetz, das Mechanismen zur Umsetzung und Förderung entsprechender Projekte zur Verfügung stellen sollte. Allerdings blieb eine Reihe von Punkten ungeklärt, so dass das Gesetz derzeit überarbeitet wird. Bis zum Jahr 2014 sollen laut Regierung die erneuerbaren Energien einen Anteil an der Gesamtenergieproduktion von einer Milliarde kWh haben, bis zum Jahr 2020 1,5 Mrd. kWh.

Mechanismen der Preisgestaltung im Energiemarkt

Seit 2009 gibt es einen neuen Regulierungsmechanismus bei der Preisgestaltung im Energiesektor – der Strompreis muss jetzt so hoch angesetzt werden, dass die Rückzahlung eventueller Investitionen gewährleistet wird und ein Spielraum für den Ausbau, die Sanierung und Modernisierung von bestehenden Anlagen garantiert ist. Dadurch erhöhte sich der Grundpreis für Strom im Jahr 2009 um 9,9 Prozent, im Jahr 2010 um 17,6 Prozent und in den ersten vier Monaten des Jahres 2011 um 3,1 Prozent. Dies ist zurückzuführen auf den allgemeinen Anstieg der Erzeugerpreise von Strom und die Einführung von Höchstpreisen.

Die Überarbeitung der Preisgestaltung im Energiesektor war eine lange überfällige Maßnahme, um die Preise der tatsächlichen Marktsituation anzupassen. So soll der potentiell entwicklungsfähige Markt in Kasachstan an Attraktivität für Investoren gewinnen, darüber hinaus aber auch eine effizientere Nutzung der Energie erzielt werden.

Durchschnittlich liegt der Basistarif in Kasachstan bei 9,03 Tenge pro kWh. Trotz des Preisanstiegs gehören die Tarife in Kasachstan noch immer zu den niedrigsten im Vergleich mit europäischen Ländern.

Laufende und künftige Investitionsvorhaben im kasachischen Energiemarkt

Eines der wichtigsten Projekte im kasachischen Energiemarkt ist der Bau des Steinkohlekraftwerks Balchasch im Gebiet Almaty nahe der Siedlung Ulken. Das Kraftwerk soll jährlich bis zu 17,2 Mrd. kWh Strom erzeugen und die südlichen und zentralen Landesteile mit Elektrizität versorgen. Die Realisierung liegt in den Händen der Balchaschkaja TES (Wärmeleistungswerk Balchasch AG). Beteiligungen an diesem Unternehmen halten neben den beiden aus Südkorea stammenden Firmen Korea Electric Power Corp. (KEPCO) und Samsung Corp. zudem noch die Gesellschaft Samruk-Energo und der nationale Bergbau- und Hüttenkonzern Kazakhmys. Die ausländischen Investoren tragen drei Viertel der Projektkosten in Höhe von 4,5 Mrd. Dollar. Zwei Bauabschnitte umfassen die Installation von jeweils zwei 660-MW-Blöcken. Die erste Etappe soll 2013 und die zweite 2016/17 abgeschlossen werden. Für die Anbindung des Kraftwerks an das Hochspannungsnetz plant der Systemoperator des nationalen Stromnetzes KEGOC den Bau von 500-kV- und 220-kV-Stromübertragungsleitungen sowie einer Ringleitung in der Wirtschaftsmetropole Almaty. Der Netzbetreiber beziffert den gesamten Kapitalbedarf für die Modernisierung des landesweiten Hochspannungsnetzes für den Zeitraum bis 2020 auf mindestens 3 Mrd. Dollar.

Ein weiterer Investor aus Südkorea, das Ingenieurbauunternehmen Posco E&C (Posco Engineering & Construction Co., Ltd., Pohang), signalisierte Interesse an einem direkten Einstieg in das Kraftwerksprojekt Kandyagasch in der Region Aktobe. Hauptabnehmer des künftig erzeugten Stroms ist die kasachische Eisenbahngesellschaft Temir Zholy. An der Finanzierung des circa 160 Mio. Dollar teuren Gasturbinenkraftwerks mit einer installierten Leistung von 130 MW wollte sich ursprünglich die chinesische Eximbank mit 129 Mio. Dollar beteiligen. Im Dezember 2008 erhielt die chinesische Gesellschaft NCPE den Zuschlag für den Kraftwerksbau. Aufgrund von Unstimmigkeiten auf Regierungsebene bezüglich des geplanten Realisierungszeitraums und vor allem der zugesagten Bürgschaft des kasachischen Staates für einen Teil der Kosten (rund 30 Mio. Dollar) wurde das Projekt zunächst auf Eis gelegt. Mit der Initiative von Posco E&C kommt jetzt wieder Bewegung in das Vorhaben. Kazakhmys startete gegen Ende 2009 ein 1,2 Mrd. bis 1,4 Mrd. Dollar teures und bis 2016/17 laufendes Projekt für die Modernisierung des Kohlekraftwerks Ekibastus 1. Bis zum Zieljahr soll das Kraftwerk seine ursprünglich projektierte Kapazität von 4.000 MW (acht Blöcke) erreichen (zurzeit verfügbar: 2.450 MW/fünf Blöcke). Nach der Wiederinbetriebnahme der Blöcke 8, 2 und 1 und der Realisierung kleinerer Projekte (vorrangig Installation von Elektrofiltern) wird das Unternehmen 2017 rund 25 Mrd. kWh Strom gegenüber heute jährlich gut 10 Mrd. kWh erzeugen. Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen für die geplante Inbetriebnahme des Blocks 8 Ende 2012. Der Block 1 soll 2015 ans Netz gehen. Koordinator für das Gesamtprojekt ist die für den Stromsektor des Konzerns zuständige Struktureinheit Kazakhmys Power.

Angelaufen sind die Vorbereitungen für ein weiteres Großprojekt, und zwar für den Ausbau des Kohlekraftwerks Ekibastus 2 um einen dritten 500-MW-Block bis 2013 für circa 800 Mio. Dollar. Die Moskauer Wneschekonombank stellt für die Beschaffung von Energietechnik aus russischer Produktion ein Darlehen über 12 Mrd. Rubel (knapp 400 Mio. Dollar) bereit, die übrigen Kosten übernimmt die Eurasische Entwicklungsbank. Die Umsetzung des Projektes liegt in Händen des russisch-kasachischen Joint Ventures OAO Stanzija Ekibastusskaja GRES-2. Partner des Unternehmens sind die Gesellschaften Inter RAO EES (Russland) und

Samruk-Energo (Kasachstan). Der Betreiber des zweitgrößten kasachischen Kraftwerks in Aksu (GRES Aksu), die Eurasische Energiekorporation (Tochter des Bergbau- und Hüttengiganten ENRC/Eurasian Natural Resources Corporation) investiert bis 2012 knapp 500 Mio. Dollar in die Wiederinbetriebnahme des Blocks 2 (325 MW) und die Modernisierung des Blocks 6 (325 MW). Außerdem arbeiten die Experten der Energiekorporation an einer Machbarkeitsstudie für den Bau von zwei neuen Blöcken mit jeweils 600 MW. Das Kraftwerk GRES Aksu verfügt gegenwärtig über eine installierte Kapazität von 2.115 MW (davon derzeit real verfügbar 1.930 MW). Es steht für rund ein Fünftel der landesweiten Stromerzeugung. Die Weltbank engagiert sich mit einem Darlehen über 48 Mio. Euro bei der insgesamt 74 Mio. Dollar teuren Anbindung des sich gegenwärtig im Bau befindlichen 300-MW-Wasserkraftwerks Moynak an das lokale und regionale Stromversorgungsnetz in den südlichen Regionen Kasachstans. Die Inbetriebnahme ist für 2013 geplant. Zudem soll das Wasserkraftwerk Syrdarja modernisiert werden, als Kreditgeber steht die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung zur Diskussion.

Ein im Frühjahr 2010 zwischen der Gebietsverwaltung von Karagandy und der Korporation Ordabasy unterzeichnetes Memorandum sieht die Realisierung einer Reihe von Modernisierungs- und Ausbauprojekten für mehr als 570 Mio. Dollar zwischen 2010 und 2015 vor. Geplant ist die Modernisierung der Heizkraftwerke Karagandy 1 und Karagandy 3. Letzteres Objekt soll zudem um neue Kapazitäten erweitert werden.

Auch die Stadtverwaltungen der Metropolen Almaty und Astana haben mehrere Vorhaben für den Ausbau der energiewirtschaftlichen Infrastruktur in ihrem Projektportfolio. Priorität haben die Modernisierung und der Ausbau der Wärmeversorgung, unter Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung, sowie die Errichtung neuer Umspannstationen. Die Gebietsverwaltung von Almaty kündigte für die nahe Zukunft die Inbetriebnahme von drei kleineren Wasserkraftwerken mit einer installierten Kapazität von insgesamt 13,4 MW an.

Anbieter von Energie- und elektrotechnischen Ausrüstungen können auch von den in naher Zukunft geplanten Modernisierungs- und Ausbauprojekten der Kasachischen Eisenbahn profitieren. Im Frühsommer 2009 unterzeichnete die Bahn mit der Gesellschaft Ansaldo STS, Partner des italienischen Konzerns Finmeccanica, eine Vereinbarung über die Kooperation bei der Erneuerung der Energieversorgung der Eisenbahn, der Installation moderner Signal- und Kommunikationstechnik und der technischen Aufrüstung von Dispatcherzentralen.

Das Gros der kasachischen Stromerzeugungskapazitäten befindet sich heute in privater Hand. An 18 Kraftwerken ist der Staat über die 2007 gegründete Gesellschaft AO Samruk-Energo beteiligt. Diese Stromerzeuger verfügen über eine installierte Kapazität von 5.379 MW (verfügbar: 3.858 MW) und standen 2009 mit einem Aufkommen von 11,77 Mrd. kWh für mehr als 15 Prozent der landesweiten Energieerzeugung. Die 2009 von Samruk-Energo getätigten Investitionen in Höhe von 141 Mio. Dollar sind vorrangig in den Bau des Wasserkraftwerks Moynak, die Vorbereitung von Projekten in den Kraftwerken Ekibastus 2 und Balchasch sowie in Objekte der Stromversorgung in der Wirtschaftsmetropole Almaty geflossen. Im Jahr 2010 standen knapp 600 Mio. Dollar für Investitionen zur Verfügung, mit denen bereits angelaufene Projekte sowie der Bau einer 220-kV-Ringleitung und die Modernisierung von Transformatorstationen in der Hauptstadt Astana finanziert wurden.

Ziele der kasachischen Regierung sind die Erneuerung und der Ausbau der Stromerzeugung und -übertragung. Die Modernisierung der Energiewirtschaft ist damit einer der Hauptanlagensektoren Kasachstans. Die geplanten Investitionen für 2011-2014 betragen rund

6,8 Mrd. Dollar, das entspricht 11 Prozent aller Investitionen, die für die Industrialisierung geplant sind und 1,1 Prozent des BIP pro Jahr.

Ausgewählte bedeutende Projekte in der Stromwirtschaft Kasachstans (in Mio. US\$)

Projekt	Kosten	Realisierungszeitraum
Kraftwerk Balchasch	4500	2009 bis 2016
.Modul 1 (2 x 660 MW)	2500	2009 bis 2013
.Modul 2 (2 x 660 MW)	2000	2011 bis 2016
Modernisierung/Ausbau des Kraftwerks Ekibastus GRES-1 1)	mind.1.200	2009 bis 2015/16
Wasserkraftwerk Moynak am Tscharyn (300 MW)	340	2006 bis 2011
Ausbau des Kraftwerks Ekibastus GRES-2 (500-MW-Block)	770	2008 bis 2012
Wasserkraftwerk am Fluss Tschilik (254 MW)	728	Projekt in Abstimmung
Wasserkraftwerk Bulak am Irtysch (78 MW)	245	nach 2011 (bis 2015)
Wiederinbetriebnahme des Blocks 2 im Kraftwerk Aksu (325 MW)	230	2009 bis 2011
Modernisierung/Ausbau des Blocks 6 im Kraftwerk Aksu (325 MW)	230	2010 bis 2012
Umspannstationen Alma (220/500 kV, Neubau), JuKGRES (Ausbau), neue 500-kV- und 220-kV-Leitungen (382 bzw. 106 km) 2)	204	2009 bis 2014
Gasturbinenkraftwerk Kandyagasch (130 MW)	160	voraussichtlich 2011 bis 2013
Modernisierung des Wasserkraftwerks Schardara (100 MW)	92	2011 bis 2015
Stromleitungen, Ausbau von Umspannstationen für den Bedarf des Wasserkraftwerks Moynak	74	2010 bis 2012
Atomkraftwerk Aktau (300 MW)	k.A.	Projekt in Vorbereitung

Zusammenstellung: German Trade and Invest

Edda Schlager ist Journalistin in Zentralasien und unterstützt den Deutschen Wirtschaftsklub in Kasachstan.

Tel.: +7 727 220 69 57
 Mob.: +7 701 648 56 37
edda.schlager@web.de
<http://www.tengri.de>